

18. Sonntag im Jahreskreis
WORT-GOTTES-FEIER
2. August 2020

ERÖFFNUNG

Einzug

Der Einzug sollte von passender Orgel-/Instrumentalmusik begleitet werden.
Gegebenenfalls können einzelne Vorsänger auch folgendes Lied singen:

Vs Aus den Dörfern und den Städten (GL 706)

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A Amen.

Liturgischer Gruß

V Jesus Christus ist in unserer Mitte und schenkt uns seinen Frieden.
A Amen.

Kurze geistliche Einführung

V oder L führen mit knappen Worten geistliche in die Feier ein. V und L können sich diese Teile der Einführung aufteilen.

L Essen und Trinken sind für uns reichlich vorhanden und eher selbstverständlich. Wir haben eher zu viel und gehen verschwenderisch damit um. Was kann uns dann heute die „wunderbare Brotvermehrung“ noch sagen, von der wir im Evangelium hören werden? Macht das Brotwunder, also das Wunder, dass so viele Menschen satt werden, uns Mut, an die Kraft in uns und an Wunder zu glauben?

Begrüßen wir Christus im Kyrie, der die Menschen damals mit seinem Wort und durch seine Taten gestärkt hat und auch heute mitten unter uns sein will:

Christusrufe

V Du, Christus, sprichst auch heute zu uns in unsere Wirklichkeit:
Herr, erbarme dich.

A **Herr, erbarme dich.**

V Du, Christus, willst uns nahe sein durch dein Wort:
Christus, erbarme dich.

A **Christus, erbarme dich.**

V Du, Christus, schenkst uns Gemeinschaft und Kraft:
Herr, erbarme dich.

A **Herr, erbarme dich.**

Eröffnungsgebet

(hier: Markus Leim, alternativ WGF 126)

V Lasst uns beten.

Gott,

du hast uns diese Erde und das Leben geschenkt,
wir danken Dir für die guten Dinge des Lebens.

Wir danken für das Brot, das Wasser, alles, was uns nährt und stärkt.
Wir danken Dir für alle Menschen auf unserem Lebensweg.

Sende Deinen Geist, des Mutes und der Veränderung,
wo wir mit unserer Erde verschwenderisch umgehen,
wo wir Mutter Erde verletzen.

Sende Deinen Geist, wo wir mit allen Menschen guten Willens
neue Wege gehen wollen
unsere Erde und das Leben zu bewahren.

Darum bitten wir

durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt in Ewigkeit.

A Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Erste Lesung

(Jes 55,1-3)

Psalmengebet

(Ps 145 [144],8-9.15-16.17-18)

L betet die im Lektionar angegebenen Psalmverse vor. An der angegebenen Stelle
(Kv) antworten mit dem Kehrvers:

A Herr, du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, mit Wohlgefallen.

Zweite Lesung

(Röm 8, 35.37-39)

Orgel-/Instrumentalmusik

Da das Halleluja nicht gesungen werden kann, entfällt es ganz – ebenso der Ruf vor dem Evangelium. Um die Bedeutung des Evangeliums hervorzuheben, kann eine Art Fanfare erklingen.

Evangelium (Mt 14, 13-21)

L Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus:

[...]

L Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A Lob sei Dir, Christus!

Orgel-/Instrumentalmusik

Eine kurze Orgel-/Instrumentalmusik (ggf. nach Art einer Fanfare) gibt dem Wort Gottes einen würdevollen Rahmen.

Auslegung/Deutung

Anstelle einer längeren Predigt sollte das Wort Gottes kurz auf die aktuelle Situation hin ausgelegt werden und den Mitfeiernden Stärkung für den Alltag geben.

Eine Modell-Ansprache findet sich im [Anhang](#).

Wenn es angebracht erscheint, kann auf die Auslegung angemessene Orgel-/Instrumentalmusik folgen.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Antwort auf Gottes Wort

Als eine mögliche Antwort der Gemeinde auf das Hören des Wortes Gottes kann an dieser Stelle das apostolische Glaubensbekenntnis gesprochen werden (GL 3,4). Alternativ kann ein Predigtlied vorgesungen werden – siehe Anhang, z.B. GL 822 oder ein anderes geeignetes Lied.

✓ Wir wollen gemeinsam unseren Glauben bekennen und beten das Apostolische Glaubensbekenntnis.

A Ich glaube an Gott

Oder:

✓ Wir dürfen zwar nicht GEMEINSAM singen, aber wir können das Lied (...) hören und das Wort Gottes und die Predigtgedanken nachklingen lassen.

Friedenszeichen

✓ Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind können wir zwar nicht. Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander verneigen oder einander freundlich zunicken. –
Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

Sonntäglicher Lobpreis

Es folgt der sonntägliche Lobpreis, das „Hochgebet der Wort-Gottes-Feier“. Auf die Lobpreisungen antworten alle mit dem Kehrvers „Freut euch wir sind Gottes Volk...“

L Im sonntäglichen Lobpreis danken und loben wir dich, Gott, für dein Wort, deine Gegenwart und das Geschenk des Lebens. Wir loben dich mit dem Kehrvers „Freut euch: Wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade“.

A Freut euch: Wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade (GL 651,5)

L Gott, guter Vater,
du schenkst uns das Leben -
du gibst uns den Atem, den Wind und deinen Geist -
du gibst uns die Erde, das Wasser und das Licht -
wir dürfen deine Geschöpfe und dein Abbild sein.

A Freut euch: Wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade

L Gott, unser Vater,
du schenkst uns Jesus Christus, deinen Sohn -
den Heiland der Völker -
den Weg zum wahren Leben -
dein Wort und Licht auf unserem Weg.

A Freut euch: Wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade

L Dir, heiliger Gott,
danken wir
für das Geschenk unseres Glaubens -
für jeden Funken Hoffnung -
für die Kraft zum Guten -
für das Gespür zu Gerechtigkeit und Wahrheit -
für jeden Aufbruch zu Frieden und Versöhnung -
für jeden Trost in dunklen Tagen -
für deine Barmherzigkeit und Treue -
für die Bewahrung in aller Not -
für deinen Geist in jedem Atemzug.

A Freut euch: Wir sind Gottes Volk, erwählt durch seine Gnade

- A** Gott, wir staunen über deine Güte,
über deine Größe und deine Nähe.
Durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Herrn, loben wir dich
und stimmen ein in den Lobgesang der himmlischen Chöre:

WGF – Sonntäglicher Lobpreis, Ergänzung zum Werkbuch für die Sonn- u.
Festtage, Trier 2017, S. 10. Margret Schäfer-Krebs

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle wird in der Wort-Gottes-Feier eigentlich der **Hymnus** („Gloria“) auf den Sonntag gesungen. Da ein Gesang nicht möglich ist, kann feierliche Orgel-/Instrumentalmusik die Freude über den Sonntag ausdrücken.

Fürbitten

In den Fürbitten sollten die aktuellen Anliegen zur Sprache kommen. Sie sind auch eine gute Gelegenheit, dass sie Gemeindemitglieder durch zuvor eingesandte Fürbitten einbringen können.

- V** **Wir wollen einen Moment Stille halten. Ein oder zwei stille Minuten für unsere eigenen Anliegen. Wir wollen so Fürbitte halten für alles, was uns auf dem Herzen liegt.**

Stille

Falls „eingesandte“ Fürbitten eingebracht werden, können diese nun vorgelesen werden:

- V** Mit den Menschen, die uns ihre Fürbitten eingesandt haben, bitten wir:

1. ...
- 2.

Herrengebet

- V** Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

- A** **Vater unser... Denn dein ist das Reich...**

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Segensbitte

Dieser Segen ist – leicht gekürzt – unter GL 13,2 zu finden. Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

V Der Herr sei vor Dir, um dir den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben Dir, um dich in die Arme zu schließen
und dich zu schützen vor Gefahren.

A Amen.

V Der Herr sei in Dir, um dich zu trösten, wenn Du traurig bist.

A Amen.

V Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

A Amen.

V Und so segne uns der dreieinige Gott,
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Entlassung

V Geht gestärkt in die Welt – ihr seid gesandt!

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik beschließt den Gottesdienst und trägt dazu bei, dass die Gläubigen sich bestärkt auf den Heimweg machen können.

Markus Leim, Pastoralreferent
Dekanat Bremen-Nord

ANHANG 1

PREDIGTIMPULS

„Du bist das Wunder!“

„Du bist das Wunder!“ – ruft der Hauptdarsteller als Reporter den Menschen um ihn herum zu. Du kannst Wunderbares bewirken, du kannst es, glaub an dich, du kannst etwas in der Welt zum Guten verändern, du hast Fähigkeiten dazu, sie sind dir schon gegeben... Die Schlusszene in der Filmkomödie „Bruce allmächtig“ passt für mich zum heutigen Evangelium. Nachdem im Film allerhand wundersame Dinge geschehen, die lustig, aber nicht sehr tiefsinnig sind, ist das eine ernstzunehmende Aussage. Was nützt es, wenn ein Mensch, so wie im Film der „Bruce“, wie Gott allmächtig wäre und alles vermöge? Er kann für Lottogewinne sorgen, dass mein Fußballclub Meister wird, dass ich die Prüfung schaffe... - aber das eigentliche Wunder geschieht dort, wo Menschen in aller Freiheit lieben und Wunderbares bewirken.

Die Jünger damals meinen nicht genug zu haben, um all die vielen Menschen satt zu bekommen: 5000 Männer und noch Frauen und Kinder. Das ist realistisch mit so wenig Broten und Fischen. Ihre ganze Sorge klingt in den Worten durch „schick doch die vielen Menschen fort“, „der Ort ist so abgelegen“, „wir haben nur...“... Ich muss die Jünger nicht gleich für ihre Kleingläubigkeit verurteilen, sondern fasse mich an die eigene Nase: wie oft fühle ich mich zu unfähig und unbegabt, stehen mir meine Bedenken im Weg – das klappt ja doch nicht.

Das Evangelium schildert hier nicht nur Jesus als Wundertäter, der Brot vermehren kann! Nein, es schildert wohl eine tiefe Erfahrung der ersten

Christen, die sich zum Erinnerungsmahl an Christus versammelten. Dieses Mahl, diese Feier war in den Anfängen ein wirkliches Essen, es war mit einem Mahl für alle verbunden. Die Feier war also ein Agape, ein Liebesmahl der ersten reichen und armen Christen. Alle wurden wirklich satt und erinnerten sich an Christus und seine Worte.

Die Erfahrung hinter unserem Evangelium macht Mut, dass Neues gelingt und Gerechtigkeit möglich ist, wo man sich im Geist Jesu versammelt. Dort, wo für das Gute in der Welt – mit allen Menschen guten Willens – Gedanken und Mittel geteilt werden, kann das Wunder geschehen. Damals wie heute ist es möglich, etwas zu bewirken und anderen Menschen „Essen zu geben“, ihnen in Wort und Tat zu helfen. Aus kleinen Anfängen, „aus der Not heraus“ – wie man sagt – werden wirksame Initiativen. Es gibt viele gute Aufbrüche, die etwas bewirken. Die Corona-Krise hat auch diese Kraft in uns und bei vielen Menschen gezeigt.

Jesus forderte die Jünger auf: „Gebt Ihr Ihnen zu essen!“. Und durch seine Hände gehen dann die fünf Brote und zwei Fische, um dann wieder durch die Jünger die Menschen zu erreichen: „und alle aßen und wurden satt“. Zwölf Körbe bleiben noch übrig.

Ich ergänze heute das Evangelium um einen Satz:

„Und Jesus sagte zu seinen Jüngern: Glaubt an Euch und all die anderen: Ihr seid das Wunder!“

(Markus Leim)

ANHANG 2

LIEDVORSCHLÄGE

für den Gottesdienst zu Hause bzw. für Gottesdienste im Freien

Einzug	GL 706 „Aus den Dörfern und den Städten...“; alternativ: GL 148 „Komm her, freu dich mit uns...“
Christusrufe	GL 165 „Send uns deines Geistes Kraft...“
Kehrvers zum Psalm	GL 87 „Aller Augen warten auf dich...“
Hallelujaruf	GL 174,5 „Halleluja...“
Predigtlied (nis)	GL 882 „Du bist das Brot...“ (statt Glaubensbekennt- nis)
Hymnus	GL 169 „Gloria, Ehre sei Gott...“; alt. GL 167 „Dir Gott im Himmel Preis und Ehr...“
Schlusslied	GL 703 „Herr, du bist die Hoffnung...“ oder GL 451 „Komm, Herr, segne uns...“
Weitere thematisch passende Lieder:	468 „Gott gab uns Atem“, alt. GL 470 „Wenn das Brot...“ oder GL 455 „Alles meinem Gott“